

Konzert und Chorwettbewerb als die Mauer fiel

1989: Der ungarische Staatspräsident war zu dem Konzert gekommen. Er saß in seiner Loge. Mehrmals traten Begleiter zu ihm. Sie flüsterten ihm etwas zu. Einmal ging er sogar mit ihnen aus dem Konzertsaal. Doch als die Neunte Sinfonie von Beethoven erklang, war er wieder als Zuhörer dabei. Der Universitätschor sang damals „Freude schöner Götterfunke“. Dies wurde 2004 auch für Ungarn zur gemeinsamen Europa-Hymne.

Das Konzert fand in den denkwürdigen Tagen November 1989 im Festsaal der Hochschule für Musik in Budapest statt. Monate zuvor waren von Ungarn die entscheidenden Schritte zur Öffnung des Eisernen Vorhangs ausgegangen. Nun konnten die Menschen dort die Grenzen ungehindert überschreiten.

Das war der Anlass für einen ersten großen internationalen Chor-Wettbewerb in Budapest, dem dann weitere dort und in anderen Ländern folgen sollten. Für den Sing-Wettstreit in der historischen Redoute hatten sich unerwartet viele westdeutsche Chöre angemeldet. Sie trafen zum ersten Mal auf Chöre aus den osteuropäischen Ländern. Das bedeutete neue Erfahrungen der Begegnung und des Gesang-Wettbewerbs.

Wahrscheinlich war der Staatspräsident während des Konzertes informiert worden, dass ungefähr zur gleichen Stunde in Berlin die Grenzsperrn fielen und die Berliner Mauer in einem unvergleichlichen Jubel überwunden wurde.

Die Teilnehmer an dem Festkonzert erfuhren von diesen Ereignissen wenig. Nur eingeschränkt gab es Informationen durch Fernsehsendungen und Rundfunk. Telefongespräche über die Grenzen hinweg waren schwierig. Dennoch erfuhr der eine oder andere von den unglaublichen Vorgängen. Die Zeitungen der nächsten Tage bestätigten mit Berichten und Bildern, dass die Grenzen zwischen Ost- und Westdeutschland gefallen waren.

In den Wettbewerben war man erstaunt über die hohen Leistungen der Chöre und die Freude am Chorgesang der jungen Menschen, die aus den östlichen Ländern gekommen waren. Sie setzten mit ihrem Können neue Maßstäbe. Nur selten hatte zuvor der eine oder andere Chor die Möglichkeit, in Deutschland oder in der westlichen Welt singend zu Gast zu sein.

Nun waren auch in Deutschland die Grenzen für Musik und Gesang wieder offen, die doch eigentlich immer grenzenlos sein sollten. Sie waren nicht mehr durch Mauern und den Eisernen Vorhang behindert. Schnell werden solche großen Augenblicke der Geschichte vergessen. Die Europa-Hymne sollte die Erinnerung daran wach halten.